Seine Majestät der Kaiser, Prinz August Wilhelm und die Umgebungen begaben sich heute früh um 6½ Uhr im Automobil nach Mühlenbeck. Erzherzog Franz Ferdinand besuchte die Messe in der katholischen Kirche in Kurzel und begab sich ebenfalls ins Manövergelände.

* Ihre Majestät die Kaiserin begab sich gestern nachmittag mit der Prinzessin-Tochter im Automobil nach Schloß Rheinsberg und kehrte Abends nach dem Neuen Palais zurück.

Heute früh traf Ihre Majestät in Berlin ein, erteilte im Königlichen Schlosse Audienzen und empfing u. a. die aus den deutschen Kolonieen in Afrika zurückgekehrte Vorstandsdame des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Krankenpflege in den Kolonieen Frau Geh. Rat Sachse, sowie die Oberschwester Margarete Held, welche nach 3½jähriger Tätigkeit aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrt ist und sich wieder dorthin begibt.

---

* Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz traf gestern nachmittag von Dillingen an der Saar kommend, wo er die Panzerplattenfabrik der Dillinger Hüttenwerke besichtigt hatte, in Begleitung des Hofmarschalls Grafen v. Bismarck-Bohlen und der Adjutanten Oberstleutnants v. Oppen und Rittmeisters Freiherrn v. Dungern in Saarbrücken ein.

* Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern mittag mit Gefolge zur Teilnahme an dem Kaisermanöver in Saarbrücken eingetroffen.

* Der Großherzog von Baden hat sich gestern nachmittag von Karlsruhe nach Saarbrücken zu den Kaisermanövern begeben.

* Der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha ist gestern abend zur Teilnahme an den Manövern in Saarbrücken eingetroffen.

* Fürst Reuß j. L. ist gestern nachmittag von Heringsdorf hier eingetroffen.

* Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz ist gestern nachmittag von hier nach Neu-Strelitz zurückgekehrt.

* Am Sonntag beging Fürst Guido Henckel von Donnersmarck die Feier des sechzigjährigen Besitzjubiläums seines Fideikommisses Neudeck. Hierzu waren, laut Bericht der Schles. Ztg., erschienen Oberpräsident Graf Zedlitz und Trützschler, Regierungspräsident v. Schwerin, der Präsident des Oberverwaltungsgerichts Wirklicher Geh. Oberregierungsrat v. Falkenhayn, ferner die Landräte Graf zu Limburg-Stirum, Dr. Lenz, Dr. von Ahlemann und Dr. Wolff, der Geistliche Frhr. v. Wambolder u. a. m. Der Oberpräsident überbrachte dem Jubilar ein kaiserliches Handschreiben, in dem der Kaiser mit seinen Glückwünschen den Wunsch verband, daß sich der Fürst des Familienbesitzes noch lange erfreuen möge. Nach einem Morgenständchen der Bergkapelle der Schlesienzube fand um 10 Uhr Gottesdienst in der Parkkirche statt. Um 11½ Uhr begann die Gratulationscour der Beamtenschaft unter Führung des Generaldirektors Bitta, die dem Fürsten ein Kunstwerk als Ehrengeschenk überreichte. Nach der Beamtenschaft wurde eine große Anzahl von Deputationen und Abordnungen empfangen. Um 5 Uhr fand im neuen Schloß eine Tafel zu sechzig Gedecken statt.

* Aus Anlaß des Ablebens der Freifrau Cäcilie v. Ketteler, geb. v. Luck, Mutter ist dem im Jahre 1900 zu Peking umgekommenen deutschen Gesandten Frhrn. v. Ketteler, hat Se. Majestät der Kaiser folgendes Beileidstelegramm an die Hinterbliebenen nach Münster i. W. gerichtet:

„Ich spreche Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Die Verewigte war Mir und Meinen Vorfahren treu ergeben. Ihre vortrefflichen Eigenschaften des Herzens und Verstandes verschaffen ihr in der Mitwelt eine hervorragende Stellung und sichern ihr bei der Nachwelt ein unvergeßliches Andenken."

Zeitungsschau.

— Unter der Ueberschrift: Französische und deutsche Interessenvertretung in Fez wird der Kölnischen Zeitung aus Paris geschrieben:

Es dürfte gut sein, die französischen Blätter, die nicht aufhören, der Reise des deutschen Konsuls Basset nach Fez politische Hintergedanken der deutschen Diplomatie unterzuschieben und sie als eine unfreundliche Handlung gegenüber Frankreich hinzustellen, an eine Mitteilung zu erinnern, die die französische Regierung erst am 25. August nach der Presse durch die Havas-Agentur zugehen ließ. Auf die Nachricht eines deutschen Blattes, daß ein französischer Konsularvertreter Mulay Hafid in Fez um eine Unterredung ersucht und ihm im Auftrage der französischen Gesandtschaft von Tanger erhebliche Entschädigungssummen abverlangt habe, erklärte diese Mitteilung folgendermaßen:

Französische Handelshäuser, die mit marokkanischen in Fez ansässigen Persönlichkeiten, Anhängern von Abdul Aziz, oder Mitgliedern des Maghzen, die in Fez Grundeigentum besitzen, in Geschäftsverbindungen stehen, haben Hypotheken auf den Besitzungen ihrer Kunden. Da die Dritthebeschreiben von Fez diese Besitzungen beschlagnahmt oder an sich gerissen haben, so hat die französische Gesandtschaft den eingeborenen offiziösen Konsularvertreter in Fez ersucht, bei den Dritthebern von Fez alle nützlichen Vorbehalte über den Schaden zu erheben, der den französischen Häusern durch die gegen ihre Pfänder gerichteten Eingriffe verursacht werde.

Mit anderen Worten: die französische Regierung beauftragte ihren Konsularvertreter in Fez, die bedrohten Interessen ihrer Staatsangehörigen in Fez bei der Regierung Mulay Hafids zu wahren. Das war ihr gutes Recht. Daß sie damit in gewisser Weise ihren Standpunkt aufgab, die Regierung Mulay Hafids nicht anerkennen, kann auch nicht auffallen. Denn schon am 19. Juni hatte der Minister des Aeußern, Herr Pichon, in der Kammer erklärt, daß er den französischen Vertretern in Marokko die Weisung gegeben habe, „wenn tatsächlich andere Behörden als die von Abdul Aziz eingesetzten sich in einem Hafen einrichten, mit ihnen in Verbindung zu treten, um für die Sicherheit unserer Staatsangehörigen und der unseren Fremden zu sorgen". Wenn die französische Regierung nun diese Fürsorge auf die in Fez bedrohten wirtschaftlichen Interessen ihrer Staatsangehörigen ausdehnte, so war das in der Sache und im Grundsatz dasselbe. Genau dasselbe hat nun auch die deutsche Regierung getan, indem sie ihrem Konsul den Auftrag gab, die Interessen ihrer Staatsangehörigen in Fez wahrzunehmen, die schutzlos über durch den Umschwung der Dinge ebenfalls in Mitleidenschaft geraten waren. Da aber kommt die französische Presse und schreit über den „brutalen Bruch des Einvernehmens" den Deutschland begehe, über deutsche Hinterlist usw., und im Chorus stimmt natürlich alles ein, was allezeit bei der Hand ist, Deutschland am Zeuge zu flicken, wie immer die Dinge liegen mögen. Keiner erinnert sich, keiner weiß, daß Frankreich seinen eigenen Weg schon längst das gleiche zu tun angewiesen hat, was Deutschland — erst jetzt — zu tun sich anschickt. Machiavellismus und Oberflächlichkeit in der Beurteilung der Dinge, das ist die Signatur dieses Geschreis über das deutsche Vorgehen."

Parteibewegung.

* Die durch den Tod des Abg. Feddersen notwendig gewordene Landtagsersatzwahl im Kreise Tondern findet am 21. September statt. Kandidaten sind Dr. Schifferer-Kiel (nationalliberal) und Bürgermeister Dr. Schücking-Husum (freisinnig).

* Wie der National-Zeitung zu entnehmen, stehen wegen der Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Ehrhart im Wahlkreis Kaiserslautern die Vertrauensmänner der Nationalliberalen und der Linksliberalen in Unterhandlungen, um eine Persönlichkeit vorzuschlagen, die es ermöglicht, den Sozialdemokraten den Wahlkreis zu entreißen. Komme jedoch wieder ein Kompromiß zwischen Sozialdemokratie und Zentrum zu stande, so seien die Aussichten für die Blockparteien wenig günstig.

* Am 11. d. findet die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Helmstedt-Wolfenbüttel statt. Nationalliberale und Bund der Landwirte haben sich auf die Kandidatur des Landwirts Kleye-Zerzheim geeinigt. Die Magdeb. Ztg. bemerkt über dessen Aussichten:

„Als Gegner für eine engere Wahl kommt nur der von den Sozialdemokraten als Kandidat aufgestellte Maurer Niebe-Braunschweig in Betracht, der im vorigen Jahre 7398 gegen 14 122 nationalliberale, 4876 welfische und 472 ultramontane Stimmen auf sich vereinigte. Davon, ob die Welfen Fortschritte machen werden, die, wieder den Rechtsanwalt Dedekind-Braunschweig den Wählern präsentieren, hängt es ab, ob es überhaupt zu einer Stichwahl kommen wird. Die Deutschsozialen haben sich nicht entschließen können, für den Blockkandidaten einzutreten, sondern ihren Anhängern die Stimmabgabe für Kleye oder Dedekind freigestellt; beide wollen der Wirtschaftlichen Vereinigung nicht beitreten. Der Einfluß der Deutschsozialen im Wahlkreise ist aber wohl nicht so groß, daß durch ihre Stellungnahme die welfischen Gegnern einen erheblichen Zuwachs erfahren werden; und auch die Empfehlung der Kandidatur Dedekinds durch den „sehr geschätzten Mitarbeiter" eines Berliner Blattes wird nicht allzu viele freisinnige Wähler zu Anhängern des Welfen machen; die Freisinnigen haben sich auf den Beschluß beschränkt, einen eigenen Kandidaten nicht aufzustellen, ohne einen anderen zu empfehlen. Durch die Möglichkeit einer Stichwahl werden die Aussichten der Nationalliberalen nicht verringert. Die Genosse Parvus, einer von den aus Rußland eingewanderten Sozialdemokraten, die mit Hochmut die deutsche Arbeiterbewegung schulmeistern, hatte den Gewerkschaften und ihren Führern zum Vorwurf gemacht, daß sie die Maifeier nicht genügend gefördert hätten. Darauf antwortet das Gewerkschaftsorgan:

„In der heutigen Maifeier steckt nicht das Kraftbewußtsein, das ihr eigen sein sollte. Wenn unsere Arbeiter sich tage- und wochenlang aussperren lassen müssen, ohne Widerstand geleistet zu machen, so bietet eine solche Arbeiterbewegung schließlich keinen imponierenden Eindruck. Eine solche Maßregel verlangte die Abwehr, den Kampf sich aber jedes Jahr bestätigen zu lassen, daß dieser Kampf nicht unternommen wird, ist eine Schwäche, die man dem Gegner nicht bietet. Deshalb ist aus Gewerkschaftskreise der Vorschlag entstanden, mehr die idealistische Seite der Maifeier zu pflegen und die Kundgebung so zu gestalten, daß alle Arbeiter, ohne daß ihnen ein Schaden zugefügt werden kann, an dieser internationalen Feier teilnehmen. Der Vorschlag ist abgelehnt und der Demonstration durch Arbeitsruhe das Hauptgewicht beigelegt. Damit werden wir uns bescheiden müssen, verlangen aber nun, daß nicht dem einen Teil in der Arbeiterbewegung die schwere Aufgabe zugedacht wird, die Maifeier zu erhalten und durchzuführen. Parvus schiebt in gönnerhafter Weise den Gewerkschaften diese Kraftprobe zu. Wir bedanken uns dafür. An dem Gelingen dieser Feier sind alle Teile der Arbeiterbewegung interessiert, und jeder soll nach seinen Kräften an der Durchführung mit Rat und Tat teilnehmen. Die Partei kann sich bereits Aufgabe nicht entziehen, die Lösung begegnet natürlich ihren Schwierigkeiten, über die sich Parteivorstand und Generalkommission nicht im unklaren befinden."

Da der Grundgedanke dieser Ausführungen, die sozialdemokratische Maifeier als Demonstration habe sich reichlich überlebt, in einer für die Unentwegten schon gefährlichen Weise einleuchtend geworden ist, so dürfte die grobe Abwehr von Parvus wenigstens schwerlich ausbleiben.

Arbeiterbewegung.

* Eine in München tagende Konferenz des Vereins deutscher Arbeitsnachweise beschloß, wie die Blätter melden, als Gegengewicht gegen die sozialistischen Arbeitsnachweise der Organisationen die Ausdehnung von Unternehmern geleiteter Arbeitsnachweise über ganz Deutschland.

* In Leipzig nahm der Verbandstag selbständiger Bildhauer, Stuckateure und Gipser des Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen und der thüringischen Staaten einen Entwurf zum Generaltarif für Deutschland zwecks Regelung der Arbeitsbedingungen für die Stuckbranche an.

* Durch gegenseitiges Entgegenkommen ist der am Sonnabend in Nürnberg ausgebrochene Ausstand der Speditionsarbeiter beigelegt worden und hat zum Abschluß eines zweijährigen Tarifvertrages geführt.

Heer und Flotte.

ank. Zu den Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen wird uns aus Saarbrücken, 7. d. früh, geschrieben:

Der „Kriegszustand" hat begonnen. Wenn diese Zeilen die Saarstädte, die allerdings noch in tiefstem Frieden liegen, verlassen, haben beide Parteien, von denen die eine etwa bei Metz, die andere in der Umgegend von Straßburg liegt, den Kriegsmarsch gegen einander bereits angetreten. Demnach wird es bei der Größe der Entfernung kaum vor Mittwoch zu größeren Zusammenstößen kommen, wenigstens für die Hauptmacht der Infanteriedivisionen. Die Kavalleriedivisionen, denen diesmal wieder reichliche Gelegenheit zur Uebung im Erkundungsdienst gegeben worden ist, werden voraussichtlich schon am Dienstag aneinandergeraten, und da die neue Felddienstordnung verlangt, daß die sich begegnenden Reitermassen nicht mehr, wie es früher so oft geschah, auszuweichen, sondern einander aus dem Felde zu schlagen haben, so wird es jedenfalls schon über morgen zu größeren Kavalleriekämpfen kommen. Den beiden Führern — das 15. Korps ist blau, das 16. rot — wird auch diesmal die größte Freiheit in ihren Entschlüssen gewährt werden. Zur Durchführung ihrer Aufgaben stehen ihnen nicht nur die Reichslande, sondern auch die angrenzenden Gebiete der Rheinprovinz und der Pfalz zur Verfügung; und wenn die Uebung sich zu sehr der französischen Grenze nähern sollte, kann die Möglichkeit entstehen, daß die Manöverleitung mit besonderen Annahmen in den Lauf der Ereignisse eingreift. Auch die Benutzung der Eisenbahnen zur Beförderung ihrer Truppen usw. ist den Führern wieder in weitgehendem Maße gestattet, so daß auch in dieser Hinsicht nach Möglichkeit die Kriegsmäßigkeit durchführbar werden wird. Auf die beabsichtigte Mitwirkung leichterer Luftschiffe hat man leider verzichten müssen, nachdem, wie bekannt, die für diesen Zweck bei Metz erbaute Luftschiffhalle vor einiger Zeit vom Sturm zerstört worden ist. Dagegen werden andere technische Neuheiten, wie die Luftstraßenwagenkolonnen, diesmal zum ersten Mal in die Erscheinung treten. Endlich ist heute noch erwähnen, daß eine reitende Abteilung und eine ganze Feldartilleriebrigade in selbständiger Formation erscheinen.

* * *

Kurzel, 8. September. Die Absichten der beiden Parteien für den 7. September waren folgende: Das rote 16. Armeekorps geht auf Saargemünd vor, die 34. Division auf Füllingen, die 33. Division auf Bolchen und Teterchen, die Kavalleriedivision A gegen die obere Saar. Das blaue 15. Armeekorps vereinigt sich, indem die 31. Division mit der Bahn an die Saar nach Finstingen und Berthelminger heranzuführt wird. Während die 30. Division die Ausladungen am Rothhaus südöstlich Münster deckt, rückt die bayerische Kavalleriedivision über Finstingen an die Albe vorrückt, geht die 3. bayerische Infanteriedivision auf Enckenberg vor.

* Das Armee-Verordnungsblatt teilt folgende Kabinettsorder, betr. Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Generals der Kavallerie z. D. v. Hänisch, mit.

Ich bestimme hierdurch: Um das Andenken des verewigten Generals der Kavallerie z. D. v. Hänisch, des früheren hochverdienten Kommandierenden Generals des 4. Armeekorps, zu ehren, haben sämtliche Offiziere dieses Armeekorps sowie diejenigen des Ulanenregiments von Katzler (Schlesischen) Nr. 2, dessen Chef der Verewigte gewesen ist, 3 Tage Trauer anzulegen. Außerdem hat der Kommandierende General des 4. Armeekorps nebst einer von ihm zu bestimmenden Abordnung sowie eine solche des Ulanenregiments von Katzler (Schlesischen) Nr. 2, bestehend aus dem Regimentskommandeur, 1 Rittmeister und 1 Leutnant, an der Bestattung teilzunehmen. Ich beauftrage Sie, hiervon der Armee sogleich bekannt zu machen.

Straßburg i. E., den 5. September 1908.

Wilhelm.

An den Kriegsminister.

* S. M. S. Bremen ist am 7. September in Alba Grande (Provinz Rio de Janeiro) eingetroffen und geht am 12. September von dort nach Montevideo in See. — S. M. S. Sperber ist am 6. September in Duala (Kamerun) und S. M. S. Iltis am 7. September in Amoy eingetroffen. — Das Manövergeschwader ist am 4. September von Borkum eingetroffen. — Die Hochseeflotte ist nach Beendigung der Uebungen in der Ostsee am 7. September zur Ausrüstung Kiel angelaufen und am demselben Tage nachmittag durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zum Herbstmanöver in die Nordsee gegangen. — S. M. SS. Schwaben, Undine und Hay sind am 7. September von Kiel nach Sonderburg gegangen.

Aus Berlin.

Dienstag, 8. September.

w. Um der Legendenbildung vorzubeugen, sei zu unzutreffenden Zeitungsnachrichten über die Erklärung des Bürgermeisters Dr. Reicke in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung bemerkt, daß der Herr Bürgermeister nicht nach dem Geschäftsmann der Gestünge berichte, Telephongespräche 2c. im Rudolf-Virchow-Krankenhause geforscht hat, sondern nur Aufklärung gewünscht hat über die Tatsache, daß der Magistrat später als die Blätter von dem Skandal im Krankenhause Kenntnis erlangte. Diese Aufklärung wurde gegeben. Der Magistrat konnte erst Montag benachrichtigt werden, weil die Erkrankungen am Sonntag festgestellt wurden und nun sofort zur Kenntnis der Presse gelangten, der übrigens von keiner Seite wegen der Bekanntgabe der letzteren Vorwurf gemacht worden ist. So kann es kommen, daß die Oeffentlichkeit früher als der Magistrat unterrichtet war von dem, was in der Verwaltung passiert war.

* Der Bildhauer Prof. Max Klein ist am Sonntag in seinem Heim in Grunewald gestorben. Er stammte aus Ungarn, wo er am 27. Januar 1847 in Gönz geboren wurde, seine künstlerische Ausbildung hat er in Budapest und von 1874 an in Berlin erhalten. Reinhold Begas hat ihn stark beeinflußt. Viele Arbeiten des liebenswürdigen Künstlers sind den weitesten Kreisen Berlins bekannt, die Büsten der Feldmarschalle v. Manteuffel und Graf Werder in der Ruhmeshalle, der Marmorbrunnen mit der Nymphe vor der Nationalgalerie, die Heimholts-Statue auf der Potsdamer Brücke, die Statue Bismarcks in Zivil im Grunewald. Sein letztes Werk war das Fontane-Denkmal in Neu-Ruppin.

w. Große Wetterschäden haben in diesem Jahre die städtischen Rieselfelder erlitten. Die betreffende Deputation hat sich gestern mit ihnen beschäftigt. Der Vogel ging über den Rieselgütern zweimal nieder, am 22. Mai und am 19. Juli. Am 19. Juli sind von den 8 städtischen Gutsverwaltungen 6, und zwar ausnahmsweise sowohl südlich, als auch nördlich von Berlin belegene (Malchow, Buch, Gr.-Ziethen, Falkenberg und Osdorf) von den Unwettern heimgesucht worden. Auf Wunsch der städtischen Verwaltung sind diese Schäden von Taxatoren festgestellt worden, die von der größten landwirtschaftlichen Organisation hierzu vorgeladen worden sind. Die Schäden belaufen sich auf 286 000 ℳ, sind also bedeutend erheblicher, als die aus dem Jahre 1907, die etwa 150 000 ℳ betrugen. Die Schäden in diesem Jahre wurden durch die dem Hagelschlag folgende Dürre noch empfindlicher, als sonst, weil die betroffenen Flächen sich nicht wieder erholen konnten. Ausgeschlossen waren Schäden werden Erhebungen erpflogen, ob das bisherige Verfahren, gegen Hagelschlag nicht zu versichern, in Zukunft beibehalten werden, oder ein anderes Verfahren — (Selbstversicherung usw.) den Gemeindebehörden empfohlen werden soll.

w. Die Beleuchtung der Friedrich- und Leipzigerstraße soll verstärkt werden. Die städtische Deputation für Beleuchtungswesen hat gestern beschlossen, die beiden Straßen die bisherigen elektrischen Lampen gegen die neuen Flammenbogenlampen, die die dreifache Stärke der jetzigen haben, auszuwechseln und die elektrische Beleuchtung auf dem Leipziger Platz abermals zu erweitern.

rr. In das Herbstmanöver fuhren heute von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags die Regimenter Alexander, Franz, Augusta und die 3. Kompagnie des Garde-Pionierbataillons vom Stettiner Bahnhof mit 10 Sonderzügen nach Freienwalde ab. Das Elisabeth-Regiment und das 5. Garderegiment zu Fuß sowie das Garde-Grenadierregiment 5 folgten in neun Zügen von Westend und Spandau aus. Die Korpsmanöver beginnen morgen bei Oderberg. Die 1. Gardedivision bildet eine rote, die 2. eine blaue Armee. Diese marschiert von Küstrin aus jener entgegen. Die Uebungen dauern bis zum 22. d. M. Für den Einsatz bereits vorgesehen. — Auf dem Marsch in das Manövergelände ist der Trompeter Paul Plügge von der 5. Schwadron des 1. Garde-Dragonerregiments verunglückt. Das Regiment rückte am Sonnabend aus und kam gestern mittag in Wollmar an. Der Trompeter ist beim Abspringen vom Pferde, wenn man aus und geschmetterte dem Trompeter die rechte Kniescheibe. Der Verunglückte wurde mit der Bahn nach dem Garnisonlazarett in der Scharnhorststraße gebracht.

kb. Im Saale des Kriegervereinshauses wurde gestern in einer Versammlung von Provinzialgruppe Berlin-Brandenburg des Deutschen Luftfahrerverbandes gegründet. Oberstleutnant a. D. Moedebeck erläuterte die Organisationspläne für den Luftflottenverein, die sich an die Organisationsform des Flottenvereins anlehnen. Nach kurzer Diskussion erklärte sich die Versammlung für die Gründung einer Provinzialgruppe Berlin-Brandenburg. In den Vorstand wurden gewählt Oberstleutnant a. D. Moedebeck (1. Vorsitzender), Dr. Slade (2. Vorsitzender), Hauptmann Merckel (1. Schriftführer), Dr. Zehringer (2. Schriftführer), Forester (Schatzmeister), Frhr. v. Falckenstein (2. Schatzmeister). Durch größere Agitationsversammlungen soll in Berlin für Vermehrung der Luftfahrt agitiert werden. Die erste dieser Versammlungen findet am Freitag statt.

* Die Ursache der Fleischvergiftungen im Virchow-Krankenhause soll nunmehr durch das städtische Gesundheitsamt festgestellt sein. Das Gesundheitsamt teilt der Berliner Polizeipräsident Dr. Reicke mitgeteilt worden ist, lautet, der B. Z. M. zufolge, dahin, daß das Fleisch eine Art von Typhusbazillen enthielt. Nach dem Gutachten gibt es kein Mittel, sich vor Vergiftungen durch solches Fleisch zu schützen, es sei denn, man verzichte überhaupt auf den Genuß von rohem Schabefleisch. Den übrigen Mißständen im Virchow-Krankenhaus, besonders in Bezug auf den Speisezettel und die Qualität der Speisen, solle in nächster Zeit durch einen teilweisen Personalwechsel im Küchenpersonal abgeholfen werden. Die Untersuchung habe ergeben, daß alle Klagen nur auf die Art der Wirtsamkeit einiger Küchenangestellten zurückzuführen seien.

* Mr. Georg Saunders, der die Londoner Times von Berlin aus seit 17 Jahren mit den bekannten, für Deutschland so wenig sympathischen Korrespondenzen bedient, wird, wie die B. Börsen-Ztg. mitteilt, diesen Posten verlassen und an Stelle des kürzlich verstorbenen Pariser Times-Korrespondenten treten. Saunders ist mit einer Deutschen, der Tochter des Bankiers Haynauer, verheiratet. Sein Nachfolger in Berlin wird Steed, der bisherige Vertreter der Times in Wien, sein.

* Die Vorlesungen über den Geschäftsbetrieb der elektrischen Industrie, die bekanntlich im bevorstehenden Wintersemester Dr. A. Berliner, Direktor der Siemens-Schuckert-Werke, als Dozent der Handelshochschule halten wird, stellen unseres Wissens den ersten Fall dar, daß eine hervorragender Vertreter der elektrischen Industrie nicht ihre Kenntnisse in den Vorlesungen einer Art wie bisher, sondern ihren Geschäftsbetrieb zum Gegenstande eines akademischen und gleichzeitig auch für weitere Kreise berechneten Vortrages macht. Nach dem Plane dieser Vorträge werden sie nach einer Einleitung über die Entwicklungsgeschichte der Elektrizitätsgewerbe, zwei über ihren Einfluß auf andere Industrieen zunächst die Fabrikationswerkstätten und die Organisation der einzelnen Verwaltungswege (mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiterverhältnisse und Wohlfahrtseinrichtungen), sodann Rohmaterialien und Bezugsquellen, Kalkulation und Warenumsatzgebiete der elektrischen Spezialgewerbe behandeln. Neben diesen Ausführungen über die Verwaltung in den elektrischen Gesellschaften gelangen sodann die Vorarbeiten für den Handel zur Besprechung: die Verkaufsorganisation, die Konkurrenzverhältnisse, insbesondere Kartelle und Syndikate, die Aufteilung der Bilanzen und insbesondere die Dividendenpolitik. Die Vorlesungen finden an jedem Dienstag, 8—9 Uhr Abends, im Handelshochschulgebäude statt.

* Die kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsanstalt für die weibliche Jugend, Alte Jakobstr. 127, beginnt das Wintersemester am 5. Oktober. Die Anstalt bildet während des Sommersemesters in ihren vielen Abteilungen für die Gewerbe und der Handelsschule, rund 1000 Schülerinnen aus allen Bevölkerungsschichten, und unterweist sie in 75 für jedes Fach aufgelegen gebotenen Kursen. Durch Einrichtung von Tages- und Abendkursen ist jedem Berufe Gelegenheit zur Fortbildung geboten. Auskunft über zahlreiche Schülerinnen, die demnächst Stellung annehmen wollen, sowie über Einrichtung und Arbeitsweise der Anstalt erteilt der Leiter derselben täglich von 9 bis 9 Uhr. In derselben Zeit werden auch die Anmeldungen angenommen.

* In der Urania werden in den nächsten Tagen einige Wiederholungen der beiden Ausstellungsvorträge, welche bis jetzt in St. Petersburg gelegentlich der internationalen Bau- und Kunstausstellung gehalten wurden, zur Darstellung gelangen, und zwar morgen der Vortrag Eine Nilfahrt bis zum 2. Katarakt, am Donnerstag der Vortrag Kairo und die Pyramiden.

* Die Schöneberger Untergrundbahn scheint rasch zur Wirklichkeit werden zu sollen. Gestern hat die dortige Stadtverordnetenversammlung nach vierstündiger Beratung die betreffende Magistratsvorlage angenommen, worauf Oberbürgermeister Wilde die Stadtverordneten zum ersten Spatenstiche einlud, der heute an der Grunewald- und Innsbruckstraße stattfand.

Die angenommene Vorlage lautet:

„1. Die vom Stadtbaurat Gersch vorgelegten Entwürfe und Kostenanschläge für die Erbauung einer Untergrundbahnhof Rollendorfplatz über den Viktoria-Luise-Platz nach der Hauptstraße werden genehmigt. Die vorgeschlagenen Bauofferten sind die zu erwartenden Betriebsüberschüsse im Gesamtbetrage von 13 900 000 ℳ sollen durch eine sofort zu beantragende, mit 4 v. H. zu verzinsende und mit ½ v. H. zu tilgende Anleihe aufgebracht werden. — 3. Der Bau der Untergrundbahn wird der Firma Siemens und Halske und Philipsen Bau vom Unterausschusse auf 10 200 000 ℳ herabgesetzten Kostenanschlages übertragen und der vorgelegte Entwurf zu einem Bauvertrage genehmigt. — 4. Die Bauarbeiten sind, soweit dadurch die im Gange befindlichen Stadtpartsbahnbauten nicht behindert werden, sofort in Angriff zu nehmen und die nachstehenden Kosten vorläufig (u. b. bis zur Genehmigung der unter 2 erwähnten Anleihe) aus den bereiten Mitteln der Stadtbart-Anleihe zu decken. — 5. In sinngemäßer Ausführung des Stadtverordneten-Beschlusses vom 29. Mai 1908 wird der Magistrat ermächtigt, einen Gemeindeverschluß Verpachtvertrag, mit welchem die interessierten Grundeigentümer zur Deckung der Kosten für die Herstellung und Unterhaltung der Untergrundbahn in einer nach dem Gesetze zulässigen Weise heranzugezogen werden. — 6. Den vorgelegten Entwürfen für die Fortführung der Untergrundbahn vom Rollendorfplatz im Zuge der Motz-, Genthiner-, Königin-Augusta- und Viktoriastraße über den Kemperplatz und durch den Tiergarten nach der Bahnsteigkante wird zugestimmt; es sollen sofort alle zur Erreichung dieser Bahnlinie nötigen Schritte getan werden." — Zur weiteren Beratung der Bahnfragen wurde eine gemischte Deputation, der der Magistratsmitglieder und acht Stadtverordnete angehören, gewählt.

tr. Ferner hat die Versammlung für das Zeppelinische Luftschiffahrtunternehmen einen Beitrag von 5000 ℳ und für die Abgebrannten in Donauwörth einen Beitrag von 1000 ℳ bewilligt. Das Schreiben eines Herrn Jacobsen, die Versammlung möge auch für den Erfinder Hermann Ganswindt eine Nationalspende in die Wege leiten, wurde zur Kenntnis genommen, doch fand eine Besprechung der Angelegenheit nicht statt, sondern sie erledigt war. Der Magistratsantrag, betr. die Neueinrichtung einer Bezirksbücherei mit Lesehalle für den Berliner Ostteil, wurde genehmigt. Ferner hatte der Magistrat beantragt, die Stadtverordnetenversammlung wolle die Summe von 12 500 ℳ zur Anschaffung eines elektrischen Automobil-Waschwagens und den Betrag von 500 ℳ zur Herstellung einer Badestation bewilligen. Der Magistrat ist der Ansicht, daß bei der Uebernahme des Straßenreinigungswesens in eigene Regie es sicherlich sein würde, die Fortschritte im Automobilwesen nicht zu berücksichtigen, zumal Automobilwagen schon bei der Schöneberger Feuerwehr sich in Betrieb finden und bestens bewährt haben. Die Angelegenheit wurde einem Ausschuß zur Vorberatung überwiesen.

mv. Die Weißensee Gemeindevertretung hat beschlossen, den früheren juristischen Hülfsarbeiter des Gemeindevorstandes, jetzigen Bürgermeister des märkischen Städtchens Liebenwalde Dr. Albert, um 9 ℳ zu vertagen. Der Klage liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Eine Anzahl Beamte, darunter auch Dr. A. hatten von dem Weißenseer Rieselgut Kartoffeln erhalten. Trotzdem diese Kartoffeln verseucht worden sind, hat Dr. A. keine Zahlung geleistet. In der Gemeindevertretung wurde mitgeteilt, daß Dr. A. gesprochen, die Kartoffeln seien schlecht gewesen und nur 7,50 ℳ wert. Bekanntlich sei, so führte Gemeindevertreter Taubmann aus, daß sich Dr. A. erst des Geschenkes der Kartoffeln erinnerte, nachdem er schon fest. Kartoffeln erhalten. Antrage der Finanzkommission wurde die Erhebung der Klage beschlossen.

* Unterhaltungen. Chat noir wird die zweite Saison Mittwoch, den 16. d. M., eröffnen. Direktor Rudolf Nelson hat wieder für ein außerlesenes Künstlerpersonal und für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt. Die Kompositionen sind ebenfalls wieder von Nelson.

w. Der Aufstand der Rohrleger und Helfer ist nach Mitteilungen aus Arbeitgeberkreisen in das Wasser gefallen. Die Zahl der Arbeitswilligen, die sich täglich melden, soll so groß sein, daß einzelne Firmen sie bereits abgewiesen haben. Dazu kommt, daß die Arbeiten keineswegs drängen und größere eilige Arbeiten nicht vorliegen, auch nicht in Aussicht stehen.

* In der Stalpstraße geriet gestern nachmittag ein Automobil mit dem linken Hinterrade in Straßenbahnschienen und schlug um. Die Insassen, der Führer und Besitzer Schankwirt Max Kapschipski und der Planist Gustav Mangus wurden auf das Pflaster geschleudert und gerieten unter den Kraftwagen. Kapschipski ist mit leichten Hautabschürfungen im Gesicht davongekommen, während Mangus eine Rückenquetschung sowie einen schweren Bruch des linken Schulterblatts erlitten hat.

* Im Verzweiflungswahn wollte gestern nachmittag die 28 Jahre alte Frau Marie des Bildhauers Kornatzewski aus dem Küchenfenster ihrer im 3. Stock belegenen Wohnung des Grundstücks Friedenstr. 95 auf den Hof hinabstürzen. Die herbeigerufene Feuerwehr breitete ein Sprungtuch aus, doch gelang es mehreren Feuerleuten, in die verschlossene Küche einzudringen und die Gestörte in Sicherheit zu bringen. Sie wurde als gemeingefährlich Geisteskranke im Rückfalle mittels Krankenwagen der Irrenanstalt Herzberge eingeliefert.

* Gestern wurde im Gepäckraum des Bahnhofs Friedrichstraße in einem bereits am 16. August aufgegebenen Karton die Leiche eines neugeborenen Knaben aufgefunden. Die Leiche, an der äußere Verletzungen nicht wahrnehmbar sind, ist dem Schauhause übergeben worden.

* Infolge eines Eisenbahnunfalls den Tod gefunden hat der Inhaber der Pelz- und Rauchwarenfirma Scheibe Nachfg., Königstr. 27, der 28 Jahre alte Karl Jungnickl. Seinem Geschäft waren in diesem Sommer für 40 000 ℳ Pelzwaren zur Aufbewahrung anvertraut. Vor 2 Monaten wurden aber fast die gesamten Pelzsachen durch Einbrecher gestohlen. Der Verlust, den J. dadurch erlitt, war für ihn um so empfindlicher, als vor etwa 5 Monaten ihm bei einem Schaufensterraubzug für über 6000 ℳ Pelze geraubt worden waren. Hierzu kam, daß das Geschäftslokal keine besonders günstige war So sah sich Jungnickl außer stande, für die gestohlenen Konfektionsgegenstände Ersatzpelze zu leisten. Gestern abend begab er sich zu einem seiner Hauptgläubiger, der in der Rosenthalerstraße ein Pelzwarengroßgeschäft betreibt, wohl in der Absicht, eine Stundung anzubitten und zogte sich im Kontor aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf. Er verletzte sich so unglücklich, daß die Schläfenbein zerfetzt und das Gehirn beschädigt wurde. Im St. Hedwigs-Krankenhause, wohin er gebracht worden war, wurde festgestellt, daß der bedauernswerte Mann, falls seine Wiederherstellung erfolgen sollte, dauernd blind bleiben würde. Bei J. wurde ein an die Kriminalpolizei adressierter Brief vorgefunden, in welchem er mitteilt, daß die Unlöslichkeit, eine Deckung für die bei ihm gestohlenen Konfektionsgegenstände aufzubringen, ihn die Pistole ergreifen ließ und er nöthig schuldlos aus dem Leben scheide. Die Gesamtschulden Jungnickl's werden auf 50- bis 60 000 ℳ geschätzt, von denen jedoch über die Hälfte durch das vorhandene Warenbestand gedeckt werden dürfte.

* Selbstmorde und Selbstmordversuche. Gestern erhängte sich die 60 Jahre alte Arbeiterfrau Elise W. in ihrer Wohnung in der Pflugstraße. Die Lebensmüde, Mutter von 7 Kindern, eine unheilbare Herzkrankheit hat sie zu der Tat veranlaßt. — Gegenüber der Börse sprang gestern abend ein Unbekannter in die Spree und ertrank. — Die 21 Jahre alte Kontoristin Marie Lander wurde gestern in ihrer Wohnung in der Lynenerstraße tot aufgefunden. Sie hatte sich mit Lysol vergiftet. — Am Hafenplatz bei dem nördlichen K